

Der Courier.

Hallische Zeitung



In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^{ro} 273.

Halle, Dienstag den 15. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Sagan, Koblenz, Wien, München, Eisenach, Kiel). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz. — Vermischtes. — Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Halle, den 15. Juni.

Aus Sagan bringen wir einen Bericht über den Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin; unter Koblenz die Reiseroute Sr. Majestät nach dem Rhein.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt zwei Gesetze, die Lehen und Garn-Absfälle betreffend, und mehrere administrative Verfügungen, namentlich über die Ausführung der abändernden Bestimmungen in den Militär-Straf-Gesetzen vom 15. April 1852 und über die Wabnehmung des Aufsichtsrechts bei Aktien-Gesellschaften vom 8. Juni 1852.

Die preussische Erklärung in der Zollconferenz vom 7. ist aus der „Königsb. Gart. Z.“ wörtlich in der „N. Z.“ und selbst in der „Pr. Z.“ mitgetheilt. Die letztere bemerkt freilich dabei, daß sie für die Authentizität derselben keine Bürgschaft leisten könne.

In der „N. Pr. Z.“ „Ein (eingefandtes) Soldatenwort an die Kölnner Zeitung“ in Bezug auf einen Artikel über die Neuenburger Frage, worin das rheinische Blatt verlangt, daß Preußen „den glücklichen und segensreichen Zustand der Schweiz nicht umtürzen“, sondern lieber „unter freier Zustimmung seines Königs auf Neuenburg verzichten“ möge — für ein Stück Geld unter englischer Vermittlung! Es heißt darin u. A.: Unser Verkehr, das ist dieser Krämerseele die Hauptsache, und wenn's gut geht mit's Geschäft, so preist sie was auf die Ehre.

So gereizt die „N. Pr. Z.“ in den letzten Nummern gegen das Organ der altpreussischen Partei anging, so bitter ist die Replik, die heute das „Wochenblatt“ bringt. Der Riß zwischen beiden Seiten scheint immer offener und unheilbarer zu werden. Dieselbe Nummer des „Wochenblatts“ hat auch einen Angriff gegen das ministerielle Blatt „Die Zeit“; Herr Dr. Kno Duell wird von beiden Parteien verarbeitet. Außerdem läßt Fürst Solms, der Präsident des vereinigten Landtags, einen Brief an Stahl abdrucken, worin er nachweist, daß die „N. Pr. Z.“ ihn mit Unrecht verdächtige und daß er 1848 auf dem Landtage für Rückberufung des Prinzen von Preußen habe sprechen wollen, daran aber von Campbaulen gehindert sei. Die „N. Pr. Z.“ verspricht: „Wir werden nicht ermangeln, den Herrn Fürsten nach seiner eigenen Stilprobe zu belehren.“

Die Kirchen-Konferenz zu Eisenach ist am 9. Abends in der Burgkapelle der Wartburg feierlich geschlossen worden. Das protestantische Oberkonsistorium in München hat nachträglich seine Adhäsion zu den Bestrebungen der Konferenz ausgesprochen.

Der Kasseler Handelsstand petitionirt „für die Erhaltung des Zollvereins in der durch den Septembervertrag in Aussicht gestellten Erweiterung“.

In Franken sind die Adressen für Fortbestand des Zollvereins nach einem Rescript der bayerischen Regierung zu unterdrücken.

Der Kultusminister v. Ringelmann durch Königl. Handbillet vom 9. in Dutescenz veretzt.

In Bayern sind die beiden wichtigen Gesetze, „die Distrikts- und die Landräthe betreffend“, publicirt; Legations-Rath Dr. Dönniges zum 14. aus Paris zurück erwartet, um den König nach Regensburg und Passau zu begleiten.

Ein Brief aus Karlsruhe in dem „Frankf. Journ.“ schlägt vor: „Die freiwilligen Flotten-Beiträge zur Unterstützung der vertriebenen schleswig-holsteinischen Militär- und Civil-Beamten dem Kieler Komitee zur Verfügung zu stellen.“

In Paris herrscht eine wahre Journalepidemie: der Schlag gegen den „Const.“ hat, wie es scheint, alle getroffen und gelähmt. Es wird bald neue sehr bedeutende Luxussteuern in Frankreich geben!

Die Meiningische Erbherrschaft ist nun auch von ihren Besuchen in Berlin, Potsdam, Weimar und des Thüringer Waldes zurück (9.) und bezieht demnächst die Sommerresidenz Altenstein; die russ. Großfürsten von Rastatt (den 9.), Baden-Baden, zurück nach Schlangenbad, wo auch der König von Württemberg zum Besuch der Kaiserin (den 9.) eingetroffen war; sie gehen nunmehr über die Niederlande wieder nach Petersburg; der Herzog von Leuchtenburg in Frankfurt (den 10.); der König von Dänemark ist (am 9. Abends) von seinem Ausfluge nach Schweden zurückgekehrt.

In Wiesbaden trafen allein vom 1. bis 8. Juni incl. 908 Kurgäste ein. Die Kurliste bis zum 10. enthält im Ganzen 3042 Nummern. Die Hauptperson wird (vom 11. an) der König der Belgier sein.

Der dänische Dichter Andersen weilt gegenwärtig in Weimar und hat sich der besondern Gunst des Erbgroßherzogs zu erfreuen.

Die eiserne Säule für das National-Krieger-Denkmal im Invaliden-Garten bei Berlin ist im Guß vollendet und wiegt allein 750 Centner. Die Aufriehung des Ganzen (1330 Centner!) wird im Herbst erfolgen können.

Das längst erwartete Lepsius'sche Werk über Aegypten ist so eben in glänzender Ausstattung bei Besser (W. Herz) in Berlin erschienen (Pr. 3.).

Proehle's „Hausbüchlein“ ist eine für die Volksliteratur so bedeutende Erscheinung, daß wir die Freunde desselben und des Volkes ausdrücklich darauf aufmerksam machen (s. Liter. in der II. Ausgabe).

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 13. Juni enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem ersten Syndikus bei der schlesischen General-Landschafts-Direktion, Justizrath von Görg zu Breslau, den Charakter als Geheimen Regierungsrath zu verleihen;

Den Justizrath und Notar Marchand hierselbst zum Geheimen Justizrath; und

Den Kaufmann A. Behn in Singapore zum Konsul daselbst zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwingh, von Stettin.

Se. Excellenz der Staats-Minister und Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Dr. von Duesberg, von Münster.

Der Erbseckel in Alt-Vorpommern, Kammerherr von Heyden-Linden, von Lüssow.

Berlin, den 13. Juni. Auf zuverlässige Quelle gestützt, müssen wir mit Entschiedenheit der, zuerst von der „N. Pr. Z.“ und sodann von andern Blättern gebrachten Nachricht widersprechen, als sei Herr v. Bismarck in außerordentlicher Mission nach Wien gegangen. Der Zweck seiner Sendung liegt nicht in der Regelung eines einzeln und für sich stehenden Gegenstandes, sondern in der allgemeinen Vertretung des Grafen Arnim zu suchen, die erst mit der wiederhergestellten Gesundheit des letzteren erfüllt sein wird. Am wenigsten aber kann daran gedacht werden, daß Herr v. Bismarck den besonderen Auftrag habe, daß österreichische Kabinett durch Nachgiebigkeiten in der Zollvereinsfrage für Preußen zu gewinnen. Wie weit Preußen darin gehen kann und will, ist wiederholt an offizieller Stelle ausgesprochen, und es kann dabei nur nach den Grundsätzen verfahren, an denen es festhalten muß, wenn es nicht die Existenz des Zollvereins auf das Spiel setzen will.

— Viele Städte, welche früher die Gemeinde-Verfassung der älteren Städteordnung gehabt haben, jetzt aber nach der Gemeindeordnung von 1850 eingerichtet sind, besitzen Ortsstatute, welche nach Maßgabe der älteren Vorschriften abgefaßt sind. Da mehrere Regierungen der Ansicht waren, durch Einführung der neuen Gemeindeordnung seien diese Statute aufgehoben, so ist vom Ministerium des Innern die Anweisung an die Regierungen ergangen, daß jene statistischen Bestimmungen durch die Einführung der neuen städtischen Verfassung, zumal wenn sie nicht Verhältnisse betreffen, die unbedingt die Gemeindeverfassung als solche berühren, nicht für beseitigt zu erachten seien, wenn sie nicht ausdrücklichen Vorschriften der Gemeindeordnung entgegenstehen. (N. Pr. Z.)

Sagan, den 9. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern in erwünschtem Wohlsein Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. Sie wurden an dem festlich geschmückten Bahnhofe von der Frau Herzogin von Sagan empfangen und durch den herzoglichen Park zum Schlosse geleitet. Die Allerhöchsten Herrschaften nebst den andern hohen Gästen unserer Fürstin, begaben sich nach eingekommenem Diner gegen Abend nach dem sogenannten Fürstentheil, jenseit des Bobers, wo der Thee servirt ward. Bei einbrechender Dunkelheit wurden Fasanerie und Park an den vorzüglichsten Stellen prachtvoll illuminiert. Drangerie- und Blumenhäuser strahlten im Brillantfeuer, andere Gebäude, z. B. die Kreuzkirche, wurden durch bengalische Flammen beleuchtet. Die Majestäten feierten, langsam durch den Park fahrend und bei der Clarahütte von den Sängern des Gymnasiums begrüßt, mit ihrer Begleitung nach dem Schlosse zurück. Unterdessen hatte sich die Menschenmenge ansehnlich vergrößert. Aus allen Nachbarstädten waren zahlreiche Gäste herbeigezogen, um die Feier des Tages zu theilen. Vom neuen Ringe bewegte sich nun ein großartiger Fackelzug nach dem Schloßplatze, gebildet aus dem Magistrat und den Stadtverordneten, dem Schücenchor, den Veteranen, dem Gymnasium, dem Lehrer- und Gesellen-Gesangsvereine, so wie sämtlichen Gewerken mit ihren Fahnen und Emblemen. Se. Majestät der König geruhten, die Huldbildung der getreuen Saganer vom Balkon des Schlosses aus anzunehmen, auf welchem Sie während des Lebehochs und des Vaterlandsliedes: „Heil Dir im Siegerkranz“ verharreten. Spät in die Nacht hinein wogten die Menschenmassen durch den festlich erleuchteten Park und durch das freudig bewegte Sagan. Heute haben die Allerhöchsten und hohen Herrschaften die Kreuzkirche und das herzogliche Waldhaus besucht, und nach eingekommenem Dejeuner Sagan um 2 Uhr verlassen, um über Hansdorf nach dem Gebirge ihre Reise fortzusetzen.

Koblenz, den 11. Juni. Wie mir mitgeteilt wird, ist über die Reiseroute Sr. Majestät unsres Königs bei dem bevorstehenden Besuche unserer Provinz nunmehr Folgendes festgestellt. Am 20sten werden Se. Majestät Berlin verlassen, am 22sten auf Schloß Brühl bei Köln eintreffen und daselbst übernachten. Am 23sten erfolgt hierauf die Allerhöchste Ankunft in unsern Mauern und auf Burg Stolzenfels, wo der Monarch den 24sten verweilen wird. Folgenden Tages soll sodann die beabsichtigte Reise nach Trier angetreten werden und am 27sten die Rückkunft von daher erfolgen. Auf den 28sten steht sodann ein Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland auf Stolzenfels zu erwarten. Am 29sten gedenkt unser allverehrter König uns schon wieder zu verlassen, um nach Berlin zurückzufahren. (Pr. Z.)

Wien, den 10. Juni. Der heutigen Frohnleichnamtsfeier wohnten in Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers nur die in Wien an-

wesenden kirchlichen Funktionäre und der Gemeinderath der Stadt Wien unter dem Vortritte des Bürgermeisters Kaspar Ritter von Willer bei. Wie wir vernehmen, wird der Kultus-Minister Graf Thun an Se. Majestät den Kaiser einen Vortrag richten, in welchem der Grundsatz des am 7. Mai 1848 erlassenen Dekretes, welcher die Aufhebung des Jesuitenordens für die Oesterreichischen Staaten prinzipiell aufhebt, nicht mehr als allgemein gültig hingestellt sein soll. Es ist bekannt, daß dies Dekret nicht auf alle Kronländer, so insbesondere nicht auf die Lombardei und das Venetianische Königreich, seine Ausdehnung erhalten hatte; in Zukunft wird es sich aber die Regierung vorbehalten, von Fall zu Fall zu bestimmen, welche Jesuiten-Kollegien wieder aufleben und wo neue Kollegien gegründet werden dürfen.

— Der Königl. Preussische Bundestagsgesandte Herr v. Bismarck-Schönhausen hatte heute eine lange Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Buol-Schauenstein, welcher auch der hiesige Preussische Gesandte Graf v. Arnim beivohnte, und wir haben nach dem, was wir hierüber von verschiedenen Seiten vernommen haben, allen Grund, in dieser Mission eine Bestätigung unserer letzten ausgesprochenen Behauptung zu erkennen, daß nämlich die Unterhandlungen zwischen den beiden Deutschen Großmächten (rückichtlich der Jolleinigungsfrage) noch nicht abgebrochen seien. N. Pr. Z. (vergl. dagegen die „Sp. Z.“ unter Berlin. Die Red.)

München, den 10. Juni. Die Aenderungen in unserm Staatsministerium haben bereits begonnen, denn seit gestern ist der seitherige Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten Dr. v. Ringelmann durch ein allerhöchstes Handbillet in Luisebenz versetzt. Ueber seinen Nachfolger existiren zur Zeit nur Gerüchte. (D. N. Z.)

Eisenach, den 10. Juni. Ich muß eine frühere Mittheilung dahin ergänzen, daß die Konferenz auf die beantragte allgemeine Einführung einer neuen Perikopenausammlung nicht eingegangen ist, sondern der alten unter allen Umständen den Vorzug gegeben hat. In ihrer gestrigen Sitzung beschloß nun noch die Konferenz ein Ersuchungsschreiben an alle deutsch-evangelischen Regierungen, die Gustav-Adolph-Vereine nicht nur zu toleriren, sondern sie auf das wirksamste zu unterstützen. Hingegen hatte sie noch in der vorhergegangenen den von Würtemberg eingebrachten Antrag: Ob und wie eine nähere Beziehung der Konferenz zu dem evangelischen Kirchentage behufs einer geeigneten Wechselwirkung zwischen den amtlichen Kirchenleitungen und der öffentlichen Meinung, wie sie sich bei den freien Versammlungen evangelischer Christen an den Kirchentagen kundgibt, einzuleiten sei, ablehnend entschieden, da sie eine solche Verbindung für eine offizielle Versammlung, wie sie durch die Konferenz repräsentirt werde, nicht geeignet hielt. Nachdem noch in der gestrigen Sitzung als Ort der nächsten Versammlung Eisenach und diese auf die Woche nach Trinitatis des nächsten Jahres bestimmt worden war, ward dieselbe mittelst einer Aureda des Präsidenten v. Grüneisen, welchem und bezüglich dem Konfistorium in Stuttgart noch die weitere Leitung der Konferenzangelegenheiten befallen wurde, geschlossen. Noch gedente ich, daß jede Sitzung mit einem Gebete und dem Verlesen eines Bibelfstückes begann und auch mit einem Gebete geschlossen wurde, und daß noch gestern Nachmittag eine Schlussandacht (Predigt von Dr. Harless aus Dresden) auf der Wartburg stattgefunden. (D. N. Z.)

— Das „E. B.“ ist in Folge der über die Eisenacher Kirchenkonferenz cirkulirenden Nachrichten veranlaßt, Folgendes zu sagen: „Es ist in den meisten und wichtigsten Punkten von den Zustandebringen einer formellen Einigung, einer Beschlusfassung, ganz abgesehen worden; es kam nur auf einen Gedankenaustausch über die vorgelegten Fragen an, und es würde die Sachlage verwirren heißen, wollte man der Auffassung Verbreitung geben, daß von Eisenach aus, der Kirche oder dem kirchlichen Leben der protestantischen Länder Deutschlands Aussagen ausgebüdet werden sollen. Welche Früchte die Beratungen für jede bei derselben betheiligte Landeskirche haben werden, das ist lediglich der freien Entscheidung der territorialen Kirchenbehörden und den Erwägungen ihrer Organe anheimzugeben.“ — Es ist übrigens, wie das „E. B.“ hinzufügen kann, die Absicht vorhanden, die Konferenzen alljährlich zu wiederholen.

Kiel, den 11. Juni. Sämmtliche hiesige Professoren, außer den acht abgelegten, sind in ihren Aemtern resp. bestätigt oder zu denselben neu ernannt worden. (S. B. S.)

Frankreich.

Paris, den 10. Juni. Der Staatsrath hat unter Louis Napoleons Vorhitz die neuen Luxussteuer-Gesetze beraten und mit unwesentlichen Modifikationen angenommen. Die Budget-Kommission des gesetzgebenden Körpers hat ein Amendement Morel's, die persönlichen Güter der Prinzen von Orleans, die sie in Folge der Dekrete vom 22. Januar zu verkaufen gezwungen sind, von den Enregistrements-Abgaben auszunehmen, angenommen. (E. D. d. Kgl. Pr. St. A.)

Paris, den 11. Juni. Nach dem Sturm, den die Cassagnac'schen Artikel und deren ungehörige Vertheidigung von Veron in der Journalistik erregt hatte, ist eine vollständige Windstille eingetreten, und man merkt es den Journalen an, daß sie unter dem Einflusse der Einschüchterung mit ängstlicher Behutsamkeit den politischen Tagesfragen so viel als möglich ausweichen. Die leitenden Artikel des „Constitutionnel“ haben sich von dem brennenden Boden nach dem Auslande geflüchtet. Die „Patrie“ ist zahm und das „Pays“ mythisch geworden. Die „As-

femblée national“ hat seit dem Verunglückten der Justiz allen Boden verloren und sagt gar nichts mehr. Die „Débats“ besprechen nur Maßregeln der Regierung, mit denen sie einverstanden sind und haben ganz und gar keine Farbe mehr. Der „Univers“ und die „Union“ scheinen sich der Erde ab und dem Himmel zugewendet zu haben. Die „Gazette de France“, der „Siccle“ und die „Presse“ scheinen allein in der herrschenden Journalenepidemie einiges Leben und Nuth zu behalten zu haben. Die „Gazette“ säumt alle Tage mehr das weiße Banner ihrer Partei mit Roth ein, und bemüht sich zu beweisen, daß die neue Benennung „legitimistische Demokratie“, die man ihrer Partei bereits gegeben hat, keine Absurdität mehr sei. Der „Siccle“ freilich nach wie vor sehr gründlich alle Gesetzesvorschläge der Regierung, aber mit einer eigenthümlichen Schlaubeit und Gewandtheit. Die „Presse“ endlich möchte gerne die Napoleonische Demokratie repräsentiren, sie repräsentirt aber nichts Anderes, als den Girardinismus, das heißt die Kunst, sich aus Schmiegsamkeit, Polemik, politischer Theorie, Systemfabrikation, Meinungswechsel zc. eine Leiter zu den Höhen der Gewalt zu bauen, der aber immer noch das „probatum“ fehlt. Das ist so ziemlich der Zustand der heutigen Pariser Journalpresse, und von dieser mageren Wasseruppe soll ein Berichterstatter die sparsamen Zeitungen abschöpfen, um daraus ein pikantes Gerich für deutsche Leser zu bereiten! Ich lasse daher lieber ihre Leitartikel heute auf sich beruhen und melde nur noch einige wichtige Einzelheiten.

Der Präsident ist gestern von 12 1/2 Uhr Mittags bis gegen 6 Uhr Abends im Staatsrath geblieben. Der Gegenstand der Beratung soll eine höhere Besteuerung des Branntwein-Konsumos und ein Gesetzesvorschlag zur Besteuerung der Luxusfahrwerke und der Hunde gewesen sein. Man ist über folgenden Tarif übereingekommen: in Paris 1 vierwädriger Wagen 120, ein zweirädriger 60 Frs., in Städten über 50,000 Einwohner 1 vierwädriger Wagen 90, 1 zweirädriger 45 Frs. In Städten von 4 bis 50,000 Einwohner zählt 1 vierwädriger Wagen 60 und 1 zweirädriger 30 Frs., jeder Annoncenwagen endlich 50 Frs. jährlich. Die Steuer für Hunde ist auf 5 Frs. pro Jahr festgesetzt worden. Wagen, die für den Handel verwendet werden, sind steuerfrei. Gleichzeitig soll eine progressive Erhöhung der Eintragungs-taxe für gewisse Umänderungen von Besitzungen beantragt werden. (Vergl. die obige tel. Dep. Die Red.)

Der Baarvorrath in der Bank von Frankreich beträgt nach dem heute im „Moniteur“ veröffentlichten Bericht derselben 621 1/2 Millionen Francs. Es sind für 612 1/2 Millionen Banknoten im Umlauf. Das Portefeuille enthält für 127 1/2 Millionen Effekten.

Der 18jährige Richter, welcher bei den Decemberruhen seiner Mutter 14 Messerstücke verletzt hat, weil sie die Anschläge der Insurgenten der Behörde verrieth, ist in Valencia hingerichtet worden, obwohl sich seine Mutter, die wieder hergestellt ist, für ihn selber beim Präsidenten verwendet hat.

Die sozialistische Verbindung der Herren Louis Blanc, Pierre Leroux und Cabot hat Aktien für 100 Millionen Frs. angefertigt, welches Kapital nicht nur zur Herausgabe der schon angekündigten Journale, sondern auch zum Verlage von französischen, italienischen und deutschen Werken verwendet werden soll. Eine Broschüre des Herrn Thoré ist unter dem Titel: „Gott und die Adler“ bereits erschienen.

Das gestrige große Diner des Herrn Véron, wozu er alle Minister eingeladen hatte, fiel aus Mangel an Gästen nichts weniger als glänzend aus. Außer den Ministern hat auch Herr Villault, Präsident der gestrigen Versammlung und viele Mitglieder derselben abgefagt. Sic transit gloria, Veroni!

Gestern ist in Lille eine telegraphische Depesche vom Ministerium des Innern angekommen, welche das frühere Verbot der öffentlichen Prohneleichen Prozession am künftigen Sonntage wiederrief. Die meisten großen Städte in Frankreich werden übermorgen öffentliche Prozessionen veranstalten.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juni. Der unglückliche Vertreter von Nottingham, Feargus O'Connor, wird in einem Irrenhause sein ehemals glänzendes und thatenreiches Leben beschließen. Heute Vormittag bereits sollen auf den Antrag Verwandter Schritte gethan worden sein, die das Publikum vor weiteren Insulten schützen werden. Er wird zunächst nicht ohne einen starken Mentor ausgehen dürfen. Die gerichtliche Untersuchung über seine gar nicht mehr fraglichen Geisteszustand wird die letzten Reste seines pecuniären Vermögens wegtrafen. Von dem ehemaligen Redacteur des in 150,000 Exemplaren gesehene „Northern Star“ bleibt nichts übrig als personifizierte geistige und materielle Zerstörung. Mit dem verunglückten Meeting der Chartisten vom April 1848 begann seine Geisteszerstörung. Er ist ein Opfer des Chartismus, socialer Evangelienharmonien. Sie waren ihm wirklich aus Herz gewachsen, die Widersprüche des Socialismus ließen sich nicht lösen, sie zerrissen ihn. (D. A. Z.)

London, den 9. Juni. Der Kanzler des Staatsschatzes hat auf Interpellation des Herrn Baring erklärt, daß in Folge der glücklichen Wendung des Krieges mit den Kaffern, die Regierung auf den dieser Bestimmung verlangten Kredit von 200,000 Pfund Sterling verzichte. Beim Abgange der Post stand die große Druckerei von Herrn Clowe in Stamford Street in vollen Flammen. (P. G.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 9. Juni. In Betracht des diplomatischen Damoklesschwertes, welches gegenwärtig über dem Canton Neuenburg

hängt, dürften wenige Worte über das daselbst am 6. und 7. Juni gefeierte eidgenössische Offizierfest um so mehr von Interesse sein. Am 6. Juni Mittags langte die eidgenössische Offiziersabtheilung aus Basel über Solothurn und Biel in Neuenburg an, wo sie mit Jubel empfangen wurde. Die Grenze Neuenburgs schmückte ein Triumphbogen mit dem Motto: „Einer für Alle, Alle für Einen.“ Die Stadt Neuenburg hatte ein festliches Aussehen. Am 7. Juni ging erst die eigentliche Feier an. Nachdem die eidgenössische Fahne dem neuen Comité überreicht worden war, bewegte sich der Zug der Offiziere, unter Musikbegleitung, in die Schloßkirche, wo die Verhandlungen stattfanden. Die Anzahl der beim Feste anwesenden Offiziere aus den Cantonen Bern, Zürich, Solothurn, Argau, Waadt, St. Gallen, Thurgau, Graubünden, Basel-Stadt und Basel-Land zc. war ziemlich bedeutend, sie mochte sich auf beinahe 400 belaufen haben. Es wurde beschlossen, das fünfzigjährige Fest der Offiziere in St. Gallen zu feiern.

Bermischtes.

„Kladderadatsch“: „Es darf nicht befremden, daß die Vertreter der Darmstädter Koalition stillschweigend die neueste Preussische Erklärung hingenommen haben.

Wahrscheinlich ist der einfache Grund für ihr Schweigen der, daß sie nichts zu sagen haben.“

Berlin, den 12. Juni. Der Sommer-Fahrtplan der Berliner Eisenbahnen ist in der sehr zweckmäßigen, für jede Priestafel passenden Form einer Karte, wie solche schon früher auf vielen Dampfschiffahrts-Koursern im Gange waren, erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Die großen Berliner Wettrennen (wobei auch ein Wettfahren) beginnen am nächsten Freitag und werden bis Dienstag dauern. (N. Br. Z.)

Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Bei der Hamburger Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung im verflorenen Jahre ist ein nach D. Specker's Entwurf von E. Ritter fauber auf Stein gravirtes Denkblatt erschienen, welches die wichtigsten Momente der Entstehung und der heftigen Thätigkeit des Vereines darstellt. Der Ertrag desselben soll der Gemeinde Sydowice in Posen überwiesen werden. In gleicher Weise ist die bei jener Versammlung von dem Prälaten Zimmermann gehaltene Predigt, nebst dem von dem General-Superintendenten Nielsen gesprochenen Gebete im Druck erschienen, und der Ertrag gleichfalls zur Förderung der Zwecke des Gustav-Adolf-Vereines bestimmt.

Je mehr es in unsern Tagen gilt, dem Glauben Hütten zu bauen und den bedrängten Glaubensgenossen zu senden, um so mehr hoffen wir, daß in unserer Stadt Mitglieder und Freunde des Vereines gern die Gelegenheit ergreifen werden, durch Ankauf jenes schönen Denkblattes und der gehaltenen Predigt dazu beizutragen, daß auch von hier aus der Segen des Vereines mehr und mehr wachse.

Der Preis für das Denkblatt ist auf 10 Sgr., der für die Predigt auf 1 Sgr. festgestellt, ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen. Exemplare sind in der Buchhandlung von Lippert zu erhalten.

Im Namen des Vorstandes des Halle'schen Zweigvereines der Gustav-Adolf-Stiftung.

Caftein.

Freundenliste.

Angekommenen Freunde vom 12. bis 14. Juni.
 Im Kronprinzen: Hr. Landrichter v. Himmelsru u. Hr. Hofrath Dr. Vogelsang a. Dorpat. Hr. Rittmstr. Sodersdorf a. Berlin. Hr. Kaut. Freib. v. Wülfing a. Düsseldorf. Hr. Appellat., Ger., Präsid. Kisser a. Naumburg. Hr. Fabrik. Winkens a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Gräfer a. Langensalza, Dürfeld a. Magdeburg, Koland a. Bremen, Durkes a. Frankfurt.
 Goldner Ring: Frau Majorin v. Krowow a. Berlin. Frau Pastor Förster u. Hr. Dr. Holzmüller a. Hohnstedt. Hr. Kaufm. Günther a. Leipzig. Die Hrn. Amtl. Weigand a. Witz u. Hausen a. Großwalowitz. Hr. Justizamt. Haysfeld a. Winniwohsen. Hr. Apothek. Köhner a. Dresden.
 Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Eisenmann u. Rosenthal a. Berlin u. Sub a. Merseburg.
 Englischer Hof: Hr. Cassen-Mess. Richter u. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin. Hr. Kaufm. Ebel a. Magdeburg. Hr. Mechan. Gbge a. Querfurt. Hr. Fabrik. Nischke a. Aischelsleben. Hr. Prof. Neumann a. Nürnberg. Hr. Ob.-Anw. Schirmer a. Eberwig.
 Stadt Hamburg: Hr. Geh. Rath v. Popenheim a. Berlin. Hr. Lehrer Weinskauf a. Jena. Hr. Amtl. Schmidt a. Kamlin. Hr. Kreisphys. Dr. Kothsmaun u. Hr. Bergsch. Eisenhammer a. Eisleben. Hr. Reg. Mess. Heider a. Gumbinnen. Die Hrn. Kauf. Lee a. America, Meyer a. Erfurt, Lübede a. Magdeburg, Freudenberg a. Sulzb., Glinter a. Sangerhausen, Strommel a. Zeitz, Heym a. Leipzig.
 Goldne Ängel: Hr. Kunstgärtner Thiesberg a. Quedlinburg. Die Hrn. Kauf. Frank u. Wilke a. Leipzig, Schuber a. Eisleben, Neel a. Böhmen.
 Eisenbahnhof: Hr. Buchdr. Dost a. Nemscheid. Die Hrn. Kauf. Reger a. Frankfurt, Boas a. Hamburg, Bohner u. Becker a. Kassel, Dr. Scharf a. Neuenburg, Hellinger a. Mainz, Fowigsky a. Warschau.
 Thüringer Bahnhof: Se. Kaiserl. Hoh. der Herzog v. Leuchtenberg m. Befolge. Hr. Oberför. v. Bulon a. Weisenwertha. Frau v. Bülow u. Frau v. Buttammer a. Radentin. Die Hrn. Kauf. Vosmann a. Pirna u. Jacob a. Bausg. u. Die Hrn. Regoz. Schumbl a. New York u. Brandeis a. London.

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: Eduard Grote, eine Tochter (Nordhausen).
 Gestorben: Heinrich Dalschow (Magdeburg). — Frau Pastor Deneke (Ulrich).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die bisher auf den Beschäftigungen abgehaltenen Brennterminen einem großen Theile derselben in der letzteren Zeit wenig oder gar nicht besucht worden sind, so hat das Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bestimmt, daß diese Termine in den Kreisstädten, jedoch nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Fässer vorher angemeldet sind.

Indem ich dies hiermit zur Kenntniß der Pferdezüchter des Saalkreises bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre gebornen, von Beschälern des Königl. Preussisch-Sächsischen Landgestüts zu Graditz gefallenen Fohlen, deren Einbrennen gewünscht wird, bis spätestens

den 26. Juni d. J.

entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der Geschäftsstunden anzumelden.

Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst von dem Herrn Landkassmeister v. Thielau zu Graditz ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden. Halle, am 3. Juni 1852.

Der Landrath des Saalkreises

J. B.

Der Kreis-Sekretair
Barth.

Retourbriefe.

1) An Hrn. Liebing in Glogau, nebst 1 Kiste gez. P. L. 2) An Hrn. Apotheker Sturf in Ronneburg. 3) An Marie Koblberg in Berlin. 4) An Schuhmachergesell Hoppe in Benshausen. 5) An Stud. jur. Hrn. Müllhausen in Berlin. Der Absender des am 4. d. M. zwischen 5 und 6 Uhr aufgeschickten Briefes an Lucas Seyler in Bahia wolle sich bei hiesiger Brief-Aannahme-Expedition melden. Halle, den 13. Juni 1852.

Königl. Post-Amt.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkenditz.

Montag, den 21. Juni 1852, Vormittags 10 Uhr.

kommen im Unterforste Dölauer Heide, am Kubberge folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa:

- 275 Stück Kiefern, à 20—60 Fuß lang, 6—12 Zoll stark,
- 4 Klftr. Kiefern-Brennholz,
- 30 Schock dergl. Abraum,
- 1/2 " dergl. Stangen, à 20—24 Fuß lang, 3—5 Zoll stark,
- 199 eichne Nußstücke, à 14—45 Fuß lang, 6—25 Zoll stark,
- 44 Schock eichner Abraum.

Vorstehende Hölzer werden Kaufslustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben, Herrn Forstausseher Schuchardt in Dölau.

Schkenditz, den 11. Juni 1852.

Der Oberförster Mechow.

Anfuhr-Verdingung.

Montag, den 21. Juni 1852, Vormittags 8 Uhr,

soll die Anfuhr von 15 Schachtruthen Steinschnack öffentlich mindestens verdingen werden, und wollen sich Unternehmungslustige zur vorangegebenen Zeit

in der Schurig'schen Schenkbude in der Dölauer Heide einfinden.

Die Licitationsbedingungen werden im Termine selbst mitgetheilt.

Schkenditz, den 11. Juni 1852.

Der Oberförster Mechow.

Eine Wohnung in der Nähe des Markts, bestehend in 5 Stuben, 4 Kammern, Saal, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Singakademie.

Dienstag, den 15. Juni, Abends 6 Uhr, Versammlung der Singakademie in dem gütigst bewilligten Local der Berggesellschaft. Um recht zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Paradies.

Dienstag, den 15. Juni, Abends 7 Uhr,

Concert vom Halleschen Orchester.

E. John,

Stadtmusikdirektor.



Civioli-Theater.

Dienstag, den 15. Juni 1852: Gastdarstellung von Fräulein Zentschek vom Stadt-Theater zu Kiel:

Eigensinn,

oder:

Gott sei Dank!

Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Hierauf:

Erziehungsergebnisse,

oder:

Guter und schlechter Ton.

Lustspiel in 2 Akten von Blum.

„Emma“, und Margarethe v. Western, Fräulein Zentschek.

Carl Horny.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Juni.				Preuß. Courant.					
	Äussere	Brief.	Geld.	Gem.		Äussere	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.									
Preuss. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	101 1/2	—	Berlin-Stettiner	—	—	—	144 1/2 à
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4 1/2	103 1/2	102 1/2	—	do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	—	144
Staats-Schuldversch.	3 1/2	—	90 1/2	—	Göln-Mindener	3 1/2	—	—	112 1/2 à
Pr.-Schineid. Seebhl. à 50 Thl.	—	125	—	—	do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	103 1/2	113
Kur- u. Neum.-Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	do. II. Em.	5	105	—	—
Berliner Stadtoobligationen	5	103 1/2	—	—	Düsseldorf-Glückfelder	—	98 1/2	97 1/2	—
do.	3 1/2	—	89 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	96	—
Kur- und Neumarkt.	3 1/2	—	98 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—	—
Preussische	3 1/2	95 1/2	94 1/2	—	Magdeburg-Halberstädter	—	—	154 1/2	—
Pommersche	3 1/2	98 1/2	98	—	Magdeburg-Wittenberge	4	—	63	—
Posenische	4	—	—	—	do. Prioritäts-Obl.	5	103 1/2	—	—
do.	3 1/2	—	95 1/2	—	Niederschlesische-Märkische	3 1/2	98 1/2	97 1/2	—
Schlesische	3 1/2	—	97 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	4	100 1/2	99 1/2	—
do. L. B. v. St. gar	3 1/2	—	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	102 1/2	102 1/2	—
Westpreussische	3 1/2	—	94 1/2	—	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	—	102 1/2	—
Kur- und Neumarkt.	4	—	100	—	do. IV. Ser.	5	—	103	—
Pommersche	4	—	99 1/2	—	do. Zweigbahn.	—	—	—	—
Prenssische	4	—	99 1/2	—	Oberschlesische Lit. A.	—	—	156 à 1/2	155
Rhein- und Westphäl.	4	—	99 1/2	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—
Schlesische	4	—	100 1/2	—	Prinz-Wilh. (Stete-Bohvw.)	—	—	—	—
Schlesische	4	—	100 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—	—
Schulversch. d. Eichs. Zilg. C.	4	—	—	—	do. II. Serie	5	—	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Schine	—	103 1/2	102 1/2	—	Rheinische	4	—	91 1/2	85 1/2 à 86
					do. (Stamm) Prioritäts-Obl.	4	—	—	—
					do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	—
					do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	—
					Ruhrort-Gref.-Kreis-Tabb.	3 1/2	—	89 1/2	—
					do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	—	89 1/2	—
					Stargard-Posen	3 1/2	89 1/2	88 1/2	—
					Thüringer	4 1/2	88 1/2	87 1/2	—
					do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	—	102 1/2	—
					Wilhelmsbahn (Cofel-Derb.)	—	—	—	135 à
					do. Prioritäts-Obl.	5	—	—	135 1/2
					Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.				
					Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—	87 1/2 à 1
					Krakau-Oberschlesische	4	87 1/2	86 1/2	—
					Kiel-Altona	4	107	—	—
					Mettlinger	4	—	—	45 1/2 à 1
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	57 à 58 1/2
					Sarskoe-Sclo	4	—	—	—
					Ausland. Prior.-Actien.				
					Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	101 1/2	—
					Amsterdam - Rotterdam	4	84 1/2	—	—
					Kassen-Weins-Bank-Akten	4	—	—	—

Getreidepreise.

Berlin, den 12. Juni.

Weizen loco nach Qualität	52—57
do. do.	47—51
do. 82 Pfd. pr. Juni/Juli	44 à 45 bz. u. G. 45 1/2 B.
do. pr. Juni/August	42 1/2 à 43 bz.
Erbsen, Kochwaare	52—56
do. Futterwaare	44—48
Hafer loco nach Qualität	26—28
Gerste, große, loco	38—40
Rübel pr. Juni/Juli	9 1/2 B. 9 1/2 G.
do. pr. Juni/August	9 1/2 bz. u. G. 9 1/2 B.
do. pr. August/Sept.	10 B. 9 1/2 G.
do. pr. Sept./October	10 1/2 bz. u. G. 10 1/2 B.
do. Det./November	10 1/2 bz. u. G. 10 1/2 B.
Reinigt loco	11 1/2 bz.
Rapp	70 nominell.
Rüben	67 geboten.
Sommerfaat	—
Spiritus loco ohne Faß	22 1/2 à 22 1/2 bz.
do. mit Faß	22 1/2 B. 22 G.
do. pr. Juni/Juli	22 à 22 1/2 bz. u. G. 22 1/2 B.
do. pr. Juli/August	22 bz. u. G. 22 1/2 B.
do. pr. Sept./October	19 1/2 bz. u. G. 20 B.

Roggen Anfangs ohne Geschäft, später gefragt und höher. — Spiritus angenehmer; eoenso Rübel zu besseren Preisen gehandelt.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 11. Juni: Compt. R. S. Schiff, 2 Kabinen, Magdeburg, v. Spandow u. Budau. Den 12. Juni: B. Ernst, Roggen, v. Magdeburg u. Halle. — C. Walche und W. Arndt, Glas-Valons, v. Effen u. Budau — W. Hönel, Nr. 88, für E. Koch, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — G. Günther, Weizen, v. Stettin u. Halle. Niedermärts, den 11. Juni: G. Quandt, Sands, v. Potsdam u. Harburg — E. Weiske, Mühlens, v. Pirna u. Stettin. — E. Schiefelbecker, Gyps, v. Böf. u. v. Kürnwalden. — F. Röber, Schiffsbauholz, v. Arnern u. Schweinmünde. Den 12. Juni: D. Höppler, Zucker, v. Bernburg u. Magdeburg. — Schlepfbahn Carl, H. v. M. D. Sch. Comp., Güter, v. Dresden u. Magdeburg. — Wittwe Ruder, Magdeburg, v. Breitenhagen u. Harburg. Magdeburg, den 12. Juni 1852. Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.